

Sängers Morgenlied

Erste und zweite Fassungen

Theodor Körner (1791-1813)

Franz Schubert

(1797-1828)

D.163 & D.165 (1815)

1. Erste Fassung : D163, 27. Februar 1815.

Nach einer Reinschrift von Franz Schubert (Wienbibliothek im Rathaus)

Lieulich, etwas geschwind.

Singstimme

Fortepiano

p

Sü - ßes Licht aus gol - denen

4

Pfor - ten brichst du sie - gend durch die Nacht, schö - ner

cresc.

7

Tag du bist er - wacht. Mit ge - heim - nis - vol - len

f *pp*

10

Wor - ten, in me - lo - di - schen Ak - kor - den grüß ich dei - ne Ro - sen -

fp

14

pracht, grüß ich dei - ne Ro - senpracht.

f

2. Zweite Fassung : D165, 1. März 1815.

Nach Breitkopf & Härtel (IMSLP)

Langsam.

Singstimme

1. Sü - ßes Licht! Aus gold - nen
2. Ach! der Lie - be sanf - tes

Pianoforte

pp

4

Pfor - ten brichst du sie - gend durch die Nacht. Schö - ner
We - hen schwellt mir das be - weg - te Herz, sanft, wie

7

Tag! du bist er - wacht. Mit ge
ein ge - lieb - ter Schmerz. Dürft' ich

11

3

heim - nis-vol - len Wor - ten, in me-lo - di-schen Ak-kor - den,
 nur auf gold'nen Hö - hen mich im Mor - gen-duft er-ge - hen!

cresc.

15

Grüß ich dei - ne Ro - sen - pracht, grüß ich dei - ne
 Sehn-sucht zieht mich him - mel - wärts, Sehn-sucht zieht mich

fp *fp*

19

Ro - - sen-pracht!
 him - - mel-wärts.

pp

Sängers Morgenlied

1. Süßes Licht! Aus goldnen Pforten
 Bricht du siegend durch die Nacht.
 Schöner Tag! Du bist erwacht.
 Mit geheimnisvollen Worten,
 In melodischen Akkorden
 Grüß' ich deine Rosenpracht!
2. Ach! der Liebe sanftes Wehen
 Schwellt mir das bewegte Herz,
 Sanft, wie ein geliebter Schmerz.
 Dürft' ich nur auf goldnen Höhen
 Mich im Morgenduft ergehen!
 Sehnsucht zieht mich himmelwärts.
3. Und der Seele kühnes Streben
 Trägt im stolzen Riesenlauf
 Durch die Wolken mich hinauf.
 Doch mit sanftem Geisterbeben
 Dringt das Lied ins inn're Leben,
 Löst den Sturm melodisch auf.
4. Vor der Augen wird es helle;
 Freundlich auf der zarten Spur
 Weht der Einklang der Natur,
 Und begeistert rauscht die Quelle,
 Munter tanzt die flücht'ge Welle
 Durch des Morgens stille Flur.
5. Und von süßer Lust durchdrungen
 Webt sich zarte Harmonie
 Durch des Lebens Poesie.
 Was die Seele tief durchklungen,
 Was berauscht der Mund gesungen,
 Glüht in hoher Melodie.
6. Des Gesanges muntern Söhnen
 Weicht im Leben jeder Schmerz,
 Und nur Liebe schwellt ihr Herz,
 In des Liedes Heil'gen Tönen
 Und im Morgenglanz des Schönen
 Fliegt die Seele himmelwärts.